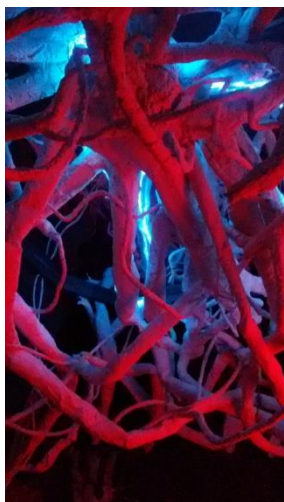


Der Vorstand der Stefanus-Gemeinschaft Tirol besucht die Bibelwelt in Salzburg.

Wie jedes Jahr planten die Mitglieder des Vorstandes eine gemeinsame Aktion, bei der ein heiterer, ungezwungener Gedankenaustausch gepflegt wird und auch die Bildung nicht zu kurz kommen soll. So machten wir uns am 1. April auf nach Salzburg und besuchten das vor einem Jahr eröffnete Museum „Bibelwelt“, das in einer ehemaligen evangelischen Kirche beheimatet ist.



Beeindruckend war schon einmal die Eingangspforte, die hinter einem großen gelben Ohr versteckt war. Es gilt also, den Schatz der Bibel hörend zu entdecken. Ein riesiges Wurzelgeflecht im ersten Raum wies darauf hin, dass das Befassen mit der Bibel bedeutet, sich mit den eigenen Wurzeln zu beschäftigen:



„Nicht du trägst die Wurzeln, sondern die Wurzel trägt dich.“



Die erste Bibel in hebräischer Schrift

Mit dem äußerst fachkundigen Führer, Eduard Baumann, unternahmen wir die Entdeckungsreise durch die Erlebnisräume des Gebäudes. Die Bibelwelt zeigt keinesfalls aneinandergereihte Ausstellungsstücke, sondern es wird versucht, einen erlebnispädagogischen Zugang zur Bibel zu geben. Biblische Geschichten werden in die heutige Zeit übertragen und in Szenen, Gesprächen und architektonisch interessant gestalteten Themenwegen für Jung und Alt erfahrbar gemacht. Die Besucherinnen und Besucher werden mitten hinein in das Geschehen des Orients geführt, erleben so den Alltag Palästinas und die Wirkung des Messias auf seine Zeitgenossen. Religiöse und alltägliche Gegenstände des Judentums kann man regelrecht „begreifen“.



Der Macht einflößende Aufgang zum Palast des Pilatus



Die Reisen des Apostel Paulus

Gemeinsam mit Paulus machten wir uns auf die Reise und entdeckten, wie er das Christentum nach Europa brachte und wie das Leben in Ephesus, Korinth, Rom ... ablief.

Die anschließende Stärkung und ein gemeinsamer Spaziergang durch den voll erblühten Mirabellgarten rundeten diesen Ausflug ab. Angefüllt mit vielen neuen Eindrücken traten wir die Rückfahrt mit dem Zug an, wobei sich noch genügend Zeit für gute Gespräche ergab.